Ein Vizekönig von Aegypten.

Une ruelle du quartier Tubghieh à son point d'intersection avec la rue Tewfik I, était barricadée en 1892 par la base d'une statue que Pedanius — — avait élevée à C. Minicius Italus préfet d'Egypte ¹⁾).

Mit diesen Worten gibt Botti Rechenschaft von der Aufindung einer interessanten Inschrift, die er mehrmals mit mehr Phantasie, als gut war, herausgegeben hat. Er sagt darüber: La transcription que j'en fis en 1893 (cf. Botti: Il Museo di Alessandria e gli scavi nell' a. 1892) ne rencontra pas l'approbation de M. Cagnat — —. Force de patience, j'en ai tiré la transcription suivante, que je crois être la bonne. Allein auch die zweite Abschrift ²⁾ ist nicht wesentlich besser und die Herausgeber des Corp. Inscr. Lat. waren vorsichtig genug, die Inschrift nach Botti's Angaben in folgender Form aufzunehmen:

C. I. L. III S. 12053.

C. Minicio C. f. Vel. Ital
praef. coh. [v] Gall. eq. I Breu[c

/ / / / / / / / / / /
/ / / V (?) I O / / / / / /

5 / / R / / / / / / /
provinciar. Lugudunen[sis

¹⁾ Botti, Notice d. monuments exposés au musée gr.-rom. d'Alexandrie. (Alexandr. 1893) p. 149: Base de statue, que j'ai trouvée l'an 1892 dans la ruelle, qui conduit de Kom-es-Chouaf à la Colonne de Diocletien. — — Cette inscription usée par le temps est peu lisible.

²⁾ Revue égyptienne 1893 p. 246. — Revue Archéol. III, 21 1893. I p. 397. No. 91 vgl. 125.

et Aquitani[cae] pra[ef.] an[n].
pra[e]f. A[eg.]

A. Pedanius M. f. Se ///

10

> leg. III Gallicae

Unabhängig von den Botti'schen Abklatschen und Abschriften waren auch bei den neuesten Ausgrabungen in Alexandria, über die demnächst Bericht erstattet wird bei Ernst Sieglinschreiber, Die Nekropole vom Kom-esch-Schukafa, drei Abklatsche jenes alexandrinischen Steines angefertigt, welche die Direction mir zur Bearbeitung übergab.

Sie zeigen, daß die Erhaltung des Originalen eine ungewöhnlich schlechte sein muß, dessen vollständige Entzifferung wohl kaum ganz gelingen wird.

Ob die Inschrift in Marmor ausgeführt ist, kann ich nicht mit Bestimmtheit sagen; der Schriftraum hat eine Länge von 58 cm und eine Breite von ungefähr 46—47 cm; aber die Buchstaben des rechten Randes sind meistens zerstört. Die Schrift, trajanischer Zeit, ist nicht gleichmäßig; am Größten, sind die Buchstaben im Namen des Minicius und des Pedanius: $4\frac{1}{2}$ —5 cm; etwas kleiner ($2\frac{1}{2}$ —3 cm) in den anderen Theilen der Inschrift. Die linke Seite des Schriftraumes ist besser erhalten, als die rechte, nicht weil der Stein rechts weggebrochen wäre, sondern weil die Buchstaben hier zerstört sind.

Aber stellenweise sind doch die Buchstaben des rechten Randes erhalten, so daß wir über den Umfang des Schriftraumes nicht in Zweifel sein können. In der ersten Zeile ist das Schluss-O — wenn auch nicht sicher — erhalten; die 6. Zeile endet mit Lugdunens- und die 7. beginnt mit: et Aquitan. Dazwischen können also am rechten Rande höchstens zwei Buchstaben -is fehlen.

Ein Denkmal eines regierenden Vizekönigs von Aegypten wird immer Interesse finden, selbst wenn wir die betreffende Persönlichkeit als praefectus Aegypti bereits kennen. Grade die ägyptischen Beamtenlisten haben durch die Funde der letzten Jahrzehnte eine bedeutende Erweiterung erfahren; und der Name des C. Minicius Italus, der schon zum alten Bestand

gehört³⁾, ist auch in später entdeckten Inschriften und Urkunden wieder gefunden⁴⁾.

Zu den früher bekannten Erwähnungen kommt jetzt eine Papyrusurkunde, s. Egypt Exploration Fund. — Gr.-rom. branch [III]. London 1900. Grenfell, Hunt & Hogarth, Fayum towns p. 305. CCLI: Beginning of a petition to Gaius Minucius Italus, praefect, from Diodorus — — 7 lines 8.4 × 11.1 cm und die oben erwähnte Inschrift von Alexandria C.I.L. III S. 12 053, die erklärt wird durch V 875, eine Ehreninschrift des Minicius in seiner Vaterstadt Aquileia v. J. 105 n. Chr. Beide Inschriften geben also den cursus honorum desselben Mannes in derselben Weise d. h. in aufsteigender Linie und die ausführlichere Inschrift von Aquileia ist vorzüglich erhalten, unsere alexandrinische dagegen so schlecht, daß wir

V 875. Aquileia.

C. Minicio C. f. Vel. Italo
 ||| viro i. d.
 praef. coh. V Gallor. equit.
 „ „ I Breucor. „ c. R.
 „ „ II Varc. eq.
 trib. milit. leg. VI Vict[r].
 praef. eq. alae I sing. c. R.
 donis donat. a Divo Vespas. coron.
 aurea hast. pur.
 proc. prov. Hellespont.
 „ „ Asiae,
 quam mandatu principis vice defuncti pro cos. rexit
 procurat. provinc. Lugudunensis
 et Aquitaniae
 item Lactorae
 praefecto annonae
 „ Aegypti
 flameni Divi Claudii — —

III S. 12053. Alexandria.

C. Minicio C. f. Vel. Italo
 ———
 praef. coh. V Gall. eq.
 ——— et I Breuc.
 et II Varc. /// [e]q. c. R.
 trib. mi[l.] Z. 4 /// Vict[r]
 /// [a]l[a]e sing. [c.] R ///
 ———
 ———
 ———
 Z. 5 r // proc. provinc. Asiae
 ———
 ———
 Z. 6 provinc. Lugdunen[s.] ///
 Z. 7 et Aquit ///
 ———
 Z. 7 praef. ann ///
 Z. 8 pr /// Ae ///
 ———
 A. Pedanius M. f. ? S /// > leg. III
 Gallic.

³⁾ s. C. I. Gr. III p. 312.

⁴⁾ Vgl. bes. de Ruggiero, Dizionario epigraf. 1 p. 280 und Seymour de Ricci, Proceedings of the Soc. of Bibl. Archaeol. 22 p. 374—83. 24. p. 56—7. 97—107. — —, Bulletin papyrolog.: Revue des et. grecq. Paris 1902 p. 420—21. m. d. neueren Literatur. L. Cantarelli, Memorie dei Lincei. S. V. vol. 12. Rom 1906.

sie nur mit Hülfe der von Aquileia ergänzen können; da wir fast stets genau wissen, welche Aemter und in welcher Reihenfolge zu erwarten sind; und die Entzifferung eigentlich zur Controlle eng begrenzter Möglichkeiten geworden ist.

Da die eine Inschrift sicher aus dem Jahre 105 n. Chr. stammt, so muß auch die andere aus Alexandria ungefähr aus diesem Jahre stammen; denn beide setzen voraus, daß Minicius noch Vizekönig von Aegypten ist. Nach der Liste von Seymour de Ricci war sein Vorgänger C. Vibius Maximus (August 103 — Febr. 104), dann folgt: C. Minucius Italus, und diesem wiederum 105/6 vielleicht Dioscurus [praefect?]; aber sicher C. Sulpicius Similis (Mai 109).

Ueber das Leben des C. Minicius Italus genügt es jetzt einfach auf Prosopogr. imp. rom. 3. 377 zu verweisen. Wenn wir es nicht wüßten, daß er aus Aquileia stammte, so würde es durch seine Tribus wahrscheinlich gemacht; er gehörte, wie seine Vaterstadt, zur Tribus Velina.

In welchem verwandtschaftlichen Verhältnisse er zu seinem berühmteren Namensvetter L. Minicius Natalis ⁵⁾, dem bekannten Generale Trajans gestanden hat, läßt sich mit Bestimmtheit nicht sagen. Seine Aemterlaufbahn ist die gewöhnliche ritterlichen ⁶⁾ Standes, die mit dem Commando der Hülfsstruppen begann, dann bis zur Führung einer Legion aufstieg. Dem entsprechen auch seine militärischen Decorationen, die in der Inschrift von Aquileja erwähnt werden:

„Dem Officier ritterlichen Standes, dem tribunus militum, praefectus cohortis oder alae steht nur je eine corona (entweder aurea, muralis oder vallaris) und hasta pura zu, in seltenen Fällen tritt noch ein vexillum hinzu ⁷⁾“.

Die Beendigung der militärischen war dann Vorbedingung für den Anfang der civilen Carriere, die Minicius in verschiedenen procuratorischen Stellungen begonnen und bis zu den

⁵⁾ S. Ritterling, Arch.-Epigraph. Mittheil. 20. 1897 S. 17.

⁶⁾ [honor]es equestris dignitatis heißt es in der Inschrift von Aquileia vgl. Cagnat bei Daremberg-Saglio 3 II p. 1891 s. v. militia equestris.

⁷⁾ Ritterling, Zu den Germanenkriegen Domitians: Jahreshefte d. Oe. Arch. Instit. 7. 1904 Beiblatt S. 31.

höchsten Posten eines praefectus annonae und praefectus Aegypti verfolgt hat ⁸⁾).

Als Verwaltungsbeamter muss sich C. Minicius Italus ganz besonders bewährt haben; denn er erhielt obwohl nur procurator beim plötzlichen Tode eines Proconsuls von Asien, wenn auch nur provisorisch, die Verwaltung der proconsularischen Provinz, das geschah wahrscheinlich um d. J. 88 nach Waddington, Fastes des prov. Asiat. Nr. 105; und als er ungefähr 15 Jahre später Vizekönig von Aegypten wurde, hatte er wiederum ein imperium ad similitudinem proconsulis ⁹⁾).

Seine militärische Laufbahn begann er als Reiterofficier verschiedener Abtheilungen; als praefectus der cohors V Gallorum an der Donau ¹⁰⁾: „Die coh. V Gallor. hat zunächst in Pannonien gestanden, wie die Diplome XVI und XVII für 84 und 85 n. Chr. bezeugen. Noch unter Domitian muß sie nach Moesia superior verlegt worden sein; wo sie schon 93 in dem neuen Diplom, Jahresh. d. Oe. Arch. Inst. 1, 170 f. erscheint“. — Die Dienstzeit des Minicius Italus fällt natürlich in die Jahre vor 84—85 n. Chr.

Dann war er praefectus der cohors I Breucorum equitata civ. Roman. in Raetien ¹¹⁾).

Die cohortes X Breucorum haben von einem Volke an der Save (Plin. n. h. 3. 147) ihren Namen; wir kennen I—VIII Cohorten dieses Namens; und Cichorius macht sogar aus der I zwei verschiedene, indem er neben unserer coh. I Breucorum equitata c. R. eine andere unterscheidet: cohors I Breucorum D (quingenaria) Val(eria) Vi(ctrix) bis torquat(a) ob v(irtutem) appella(ta) (equitata) ¹²⁾. Dieser Name ist so unbehilflich und lang, daß er gewöhnlich natürlich abgekürzt wurde, aber nach Cichorius hätte er noch länger sein müssen; er vermißt noch am Schlusse: civium Romanorum. Ob für diese beiden Buchstaben c. R., die in der In-

⁸⁾ Vgl. W. Liebenam, Die Laufbahn der Procuratoren bis auf die Zeit Diocletians. I. Jena 1886 S. 87 No. 1. O. Hirschfeld, Kaiserl. Verwalt.-Beamte. Brln. 1905. S. 410—465.

⁹⁾ S. Hirschfeld, Kaiserl. Verwalt.-Beamte. ² 1905 S. 345.

¹⁰⁾ S. Cichorius, Die Auxiliarchohorten bei Pauly-Wissowa S. 31 S.A.

¹¹⁾ Ebendort S. 14.

¹²⁾ Vgl. CIL. III 5918 = 11929.

schrift von Aquileia vorhanden sind, auf dem alexandrinischen Steine noch Platz war, läßt sich mit Bestimmtheit nicht sagen; irgendwelche Spuren sind nicht mehr zu entdecken; es ist kaum anzunehmen, daß der Centurio A. Pedanius auf den Zusatz c. R. so viel Gewicht gelegt habe. Dieselbe Cohorte, die auf dem einen Steine coh. I Breuc., scheint also auf dem anderen coh. I. Breuc. c. R. genannt zu werden. Jedenfalls wird man doch nur an ein und dieselbe Cohorte zu denken haben.

Ganz entsprechend war auch das folgende Commando des C. Minucius Italus bei der cohors II Varcianorm equitata¹³⁾; sie hat ihren Namen von einer pannonischen Völkerschaft, die beim Ptolemäus 2, 14, 2 und Plin. n. h. 3, 25, 147 erwähnt wird.

Während das römische Kaiserreich sonst den Grundsatz durchführte, die aus unterworfenen oder halbfreien Völkerschaften gebildeten Truppenkörper möglichst fern von ihrer Heimath zu verwenden, sehen wir, daß damals als Minicius Kriegsdienste leistete, d. h. zur Zeit der Flavier, dieses von römischem Standpunkt aus ganz vernünftige Princip im Osten beinahe aufgegeben ist, daß die Truppen der Donauvölker, wenn auch nicht direct in ihrer Heimath, so doch in den Donauländern stationiert waren. Das mag z. Th. auch mit dadurch bedingt sein, daß Domitian nach dem unglücklichen Dakerkriege vielleicht auch in Erwartung eines späteren entscheidenden Krieges auf die Wünsche der benachbarten Stämme, nicht allzu weit von der Heimath weggeschickt zu werden, ungewöhnlich viel Rücksicht nehmen mußte.

Nachdem die Entscheidung gefallen und Dacien durch Trajan zur römischen Provinz geworden war, kehrte das Kaiserreich zu seinen alten Grundsätzen zurück. Schon früh unter Trajan und namentlich unter Hadrian wurden dacische Hülfs-truppen gebildet; aber diese neu formierten Corps sind niemals in der Provinz Dacien stationiert gewesen¹⁴⁾.

Dann wurde Minicius von der Donau an den Rhein ver-

¹³⁾ Cichorius a. a. O. S. 59.

¹⁴⁾ Vgl. Mommsen, Hermes 19, 210. Die Standquartiere der Auxilien im Verhältnis zu ihrer Heimat.

setzt und avancierte zum *tribunus militum* der legio VI Victrix. Diese Legion die früher in Spanien gestanden hatte¹⁵⁾ war im Vierkaiserjahr nach Germania inferior verlegt worden¹⁶⁾.

Aber bald kehrte Minucius wieder zur Cavallerie zurück als *praefectus eq. alae I sing. c. R.*¹⁷⁾. Sie wird zuerst im germanischen Heere im J. 70 beim Kriege gegen den Civilis erwähnt¹⁸⁾. Das Diplom XXI [LXXIX] nennt eine ala I Singularium im J. 90 unter den Besatzungstruppen von Germania superior und ein anderes Diplom v. J. 108 (C.I.L. III p. 867) erwähnt neben der oben genannten coh. I Breucorum auch die ala I singularium c. R. unter der Besatzung von Raetien. Da aber Minucius Italus im J. 90 und 108 sicher nicht mehr Soldat war, so wird man annehmen müssen, daß die ala I Singularium, so lange er sie commandierte, noch in Germanien ihr Standquartier hatte. In späteren Inschriften führt die ala I Singular. den ehrenden Beinamen P(ia) F(idelis) z. B. C.I.L. III 5912. Denselben Beinamen finden wir bei der leg. VI Victrix; beide erhielten ihn für ihre Treue beim Aufstande des Antonius Saturninus im J. 89¹⁹⁾. Das Fehlen dieses Titels bei beiden Abtheilungen beweist, daß die Dienstzeit des Minucius in die Zeit vor 89 n. Chr. fällt, während er vor dem Tode Vespasians († 79 n. Chr.) bereits militärische Decorationen erhalten hat.

Den militärischen folgten die civilen Aemter²⁰⁾ die Minucius verwaltete²¹⁾. Die Procuratur prov. Hellesponti war, wie es scheint, in der alexandrinischen Inschrift nicht erwähnt; sie läßt sich sonst überhaupt nur in der Inschrift von Aquileia nachweisen; gemeint ist natürlich das Fürstenthum des Vipsanius Agrippa, das durch Erbschaft in den Besitz des kaiserlichen Hauses gelangt war²²⁾. Die geringe Anzahl der

¹⁵⁾ S. Mon. Ancy. ed. M.² p. 69.

¹⁶⁾ E. Ritterling, De legione rom. X Gemina. Lps. 1885 p. 69.

¹⁷⁾ Vgl. Cichorius u. d. W. ala b. Pauly-Wissowa S. 20 S.A.

¹⁸⁾ Tacit. histor. 4,70.

¹⁹⁾ Vgl. Ritterling, D. Aufst. d. Antonius Saturninus: Westdtsh. Zeitschr. 12, 1893, 204 vgl. 21, 1902 Korresp. S. 152.

²⁰⁾ Vgl. O. Hirschfeld, Die ritterlichen Provinzialstatthalter: S. B. der Brln. Akad. 1889, 417.

²¹⁾ Vgl. im Allgem. Wilmanns Exempl. I p. 420 Cap. VII Tituli procuratorum.

²²⁾ Vgl. m. Augustus II S. 412 A. 25.

Einwohner wird der Grund gewesen sein, weshalb der Hellespont später keinen besonderen Procurator mehr hatte.

Außer dieser Procuratur sind auch die militärischen Decorationen des Minicius Italus in unserer Inschrift nicht erwähnt; hier ist die Differenz der Inschriften von Alexandria und Aquileia am Grössten; die Uebereinstimmung beginnt erst wieder bei der Provinz Asien. Aber am Anfang der Z. 5 sind noch einige schwer zu deutende Zeichen. Botti verzichtete zunächst auf eine Deutung, dann aber (*Musée gr.-rom. d'Alexandrie* 1893 p. 149) las er *//// Q. HER.* Die ersten drei Buchstaben sind sehr undeutlich; statt Q könnte man auch lesen C. Man könnte also denken: [pro]c. her(editatium et) proc. provinciae Asiae wie C. III 431: proc. heredit(atium) et proc. pro[vin]ciae Asiae. Mommsen erklärt das: *intellige „procuratori hereditatium Asiae et procuratori provinciae Asiae“ unde explicatur copula.*

Allein man wird diese Lesung und Erklärung der Inschrift von Alexandria doch wohl aufgeben müssen. Ganz abgesehen von der starken Abkürzung her(editatium) sagt die Inschrift von Aquileia nichts von diesem Amt; auch fehlt der Platz für [pro]c. denn das C. (oder nach Botti Q) ist der erste Buchstabe der Zeile und steht genau über dem prov., dem Anfang der 6. Zeile. Hinter den fraglichen Zeichen und vor den Worten proc. provinciae Asiae fehlt der Platz für et; höchstens für einen Buchstaben wäre dort Raum vorhanden. Ich glaube also, daß wir bei der schlechten Erhaltung der Inschrift von einer Deutung dieser räthselhaften Zeichen absehen müssen.

Auch mit Bezug auf die Verwaltung Asiens ist die alexandrinische Inschrift kurz; für den Zusatz *quam mandatu principis vice defuncti pro cons. rexit*, fehlt der nöthige Platz. Mit Recht vermuthet Waddington, *Fastes des prov. Asiat.* Nr. 105, daß es ungefähr um das J. 88 war, als der Procurator Minicius zeitweise mit der Vertretung des verstorbenen Proconsuls betraut wurde.

Nicht lange nachher wurde er in gleicher Eigenschaft nach Gallien versetzt²³⁾. Die westliche Hälfte nämlich, die

²³⁾ Ueber die Reihenfolge der procuratorischen Aemter s. Liebenam a. a. O. 59.

Lugdunensische und Aquitanische Provinz pflegte unter einem, der Osten: Belgica und Germanica pflegte unter einem anderen Procurator zu stehen. Die *lugdunensische* Provinz war in der alexandrinischen Inschrift sicher genannt (Z. 6) ebenso *Aquitaniën*²⁴⁾ (Z. 7) für die Erwähnung von *Lactora* war dagegen kein Platz mehr vorhanden.

Höher stehend und bedeutender waren die beiden letzten Aemter des Minicius Italus. Ueber die Stellung eines *praefectus annonae* genügt es auf O. Hirschfeld, Die kaiserlichen Verw.-beamten II. Aufl. S. 240 zu verweisen, derselbe gibt auch eine chronologisch geordnete Liste dieser Beamten: Philologus 1869, 27, während wir Ruggiero, Diz. epigrafico 1 p. 479 eine alphabetische Liste verdanken.

Ueber das Amt eines *Praefectus Aegypti* s. o.²⁵⁾

Es war ursprünglich vielleicht das erste der ritterlichen Aemter (s. O. Hirschfeld a. a. O. 347) und später ohne Frage stets das zweite.

Der Schluß von V 875: *flamini Divi Claudii* war in der alexandrinischen Inschrift sicher nicht vorhanden; sie endet vielmehr mit dem Namen des Bestellers *A. Pedanius M. f. S* ///. In dem letzten Buchstaben könnte man den Anfang der Tribus *S[ergia]* vermuten. Allein dann kämen wir zu der bedenklichen Annahme, daß ein Centurio des Trajan nur zwei Namen gehabt hätte. Mommsen hat bekanntlich C.I.L. III p. 281 die Regel der *tria nomina* geprüft an den Soldaten-Inschriften der VII und XI Legion, die im J. 42 den Beinamen *Piae Fideles* erhielten. Er kam zu dem Resultate, daß den älteren Inschriften der Soldaten (vor 42 n. Chr.) der dritte Name meistens fehlte, während die späteren meistens das Cognomen haben. Mit noch größerer Wahrscheinlichkeit ist der dritte Name also für die ersten Jahre des zweiten Jahrhunderts vorauszusetzen²⁶⁾. Dann wird man also in dem *S* den Anfang eines Cognomens sehen dürfen. Bei der Gens *Pedania* könnte man also nur schwanken zwischen *Salinator* und *Se-*

²⁴⁾ Vgl. Liebenam a. a. O. 19.

²⁵⁾ S. O. Hirschfeld, Die kaiserl. Verwalt.-Beamt.² S. 343 ff.

²⁶⁾ W. Schulze, Z. Gesch. d. latein. Eigennamen: Abh. d. Gött. Ges. d. Wiss. NF. 5. Berlin 1904. S. 497.

cundus²⁷⁾; und da das erstere cognomen bei einem Manne aus dem Volke ausgeschlossen ist, so lautete der Name vielleicht A. Pedanius Secundus, aber dazu reicht der Platz nicht, der höchstens Sec. erlaubt. A. Pedanius war Centurio²⁸⁾ der legio III Gallica, einer alten Legion, die schon in den Kriegen des M. Antonius mitgefochten hatte; sie stand zur Zeit Trajans in Phönicien. Wenn nun ein Centurio der syrischen Legion dem Vizekönig von Aegypten eine Statue und Inschrift weiht, so kann das natürlich durch die persönlichen Beziehungen erklärt werden, die zwischen beiden bestanden. An eine Abkommandirung eines Centurio von Syrien nach Alexandria wird man nicht zu denken haben; aber es wäre möglich, daß Pedanius in einem persönlichen Verhältniß zum C. Minicius Italus gestanden hätte z. B. als beneficiarius; und daß er vielleicht erst zu diesem Zweck den Centurionenrang erhalten hätte. In Aegypten waren allerdings auch Legionen²⁹⁾ stationirt, aus denen der Vizekönig sich einen beneficiarius hätte aussuchen können; daß er dies aber nicht that, hängt vielleicht damit zusammen, daß die Legionen Aegyptens „im ersten Jahrhundert fast ausschließlich aus Orientalen, die größtenteils erst beim Eintritt in das Heer das Bürgerrecht erhielten — rekrutiert und demgemäß den übrigen Legionen wenigstens im Occident, nicht als ebenbürtig angesehen wurden“³⁰⁾.

Die Inschrift von Alexandria ist also ungefähr so herzustellen:

- 1 C. Minicio C. f. Vel. Italo
praef. coh. V Gall. eq. et I Breuc.
et II Varc. eq. c. R. trib. mi[l. leg.]
[VI] Vict[r. pra]ef. alae Sing. c. R.
- 5 ///[?]/// proc. provinc. Asia[e] /// [proc.]
provinciae Lugdunen[is]
et Aquitan /// praef. anno[-nae]
praef. Ae[-gypti]
- A. Pedanius M. [f. ?] S[ec.]
- 10 > leg. III Gallic(ae).

Leipzig.

V. Gardthausen.

²⁷⁾ Severus oder Seneca läßt sich bei einem Pedanius bis jetzt nicht nachweisen.

²⁸⁾ Vgl. Mommsen, *Nomina et gradus centurionum*. *Ephem. epigr.* 4. 1879, 226—45. Karbe, *de centurionibus romanis*: *Dissert. Halens.* 3—4 p. 424. — Baehr W., *de centurionibus legionariis*. Brln. 1900. — Marquardt, *Rom. Staatsverwalt.* 2² 378.

²⁹⁾ Vgl. P. Meyer, *Die Aegypt. legio XXII u. d. legio III Cyrenaica*. — *Fleckeisens Jbb. f. cl. Philol.* 1897 S. 155. 577. — —, *Heerwesen in Aegypten* S. 148.

³⁰⁾ Ö. Hirschfeld, *Die kaiserl. Verwalt.-Beamten* S. 346.